



Ziehen eine mehr als zufriedene Zwischenbilanz: Alice Loo und Benjamin Fleig vom Kukuk-Organisationsteam können zum „Bergfest“ am Sonntag nun auch den Katalog zur aktuellen Grenzroute „fragil021“ präsentieren.

FOTOS: ANDREAS HERRMANN

Grenzroute wird ein Publikumsmagnet

9000 Menschen haben die vielfältigen Präsentationen in Köpfchen bislang angezogen. Buntes „Bergfest“ am Sonntag.

VON SABINE ROTHER

AACHEN Ein Wohnzimmer, das blau eingefärbt im Moos versinkt, ein bedrohlicher Wirbel aus Holz, ein Häuschen, bei dem Tapete und Lampe draußen statt drinnen zu finden sind, und goldene Käfige im Wald der zwitschernden Vögel: Das sind die Publikumsliebhaber der „Grenz-

kunstroute021 – fragil“, bei der noch bis zum 31. Oktober eine drei Kilometer umfassende Freilichtausstellung an 15 Stationen regionale und internationale Künstlerinnen und Künstler präsentiert.

Mit dem „Bergfest“ und damit der Midissage startet das umfangreiche Projekt, zu dem weitere Ausstellungen, Wanderungen, Veranstaltungen auf der Waldbühne und heiß begehrte Angebote für Kinder und Erwachsene gehören, am Sonntag, 15. August, in die zweite Hälfte. Auch das ist von Organisatorin Alice Loo und Kurator Benjamin Fleig sorgfältig geplant. Ab 14 Uhr treffen sich unter den Bäumen am Grenzpunkt Aachens Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen, ihr Kollege Jérôme Franssen aus Raeren und als Kunstexperte Dirk Tölke, der den frisch gedruckten und von Besuchern schon dringend erwarteten Katalog (10 Euro, 55 Seiten, zahlreiche Abbildungen) zu „fragil021“ vorstellt. Er wird zudem eine Kuratorenführung (15-17 Uhr) anbieten, Benjamin Fleig übernimmt eine zweite Gruppe Kunstinteressierter. Ab 16 Uhr sorgt danach das Ensemble Avenir und bis 22 Uhr das DJ Team StabilFragil dafür, dass die Midissage schwungvoll ausklingt.

Wenn Alice Loo und Benjamin



„Blaues Zimmer“ mitten im Grünen: Die Installation von Tanja Mosblech und Romain Van Wissem gehört zu den Highlights der Kukuk-Präsentation.

Fleig eine Zwischenbilanz ziehen, können sie nur strahlen: 9000 wandernde Kunstfreunde kamen bisher, kein Vandalismus an den Open-Air-Werken, selbst beim Starkregen, der den Waldboden aufgeweicht hat, keine gravierenden Schäden. Ob die im Wald versteckten zerbrechlichen Eier der Niederländerin Mels Dees allerdings noch vollständig vorhanden sind, bezweifeln die beiden. Am „Hurricane“ von „elparo“ aus Frankreich haben die Rehe geknabbert, und die blauen Möbel von Tanja Mosblech und Romain Van

Wissem mussten hier und da nachgepinselt werden. Das „Innen-ist außen“-Haus von Vera & Ana Sous und Thomas Bortfeld erweist sich als erstaunlich stabil.

„Die Künstler aus dem französischsprachigen Raum haben neue Gäste aus diesen Regionen ange-lockt“, freut sich Alice Loo. Es wird unter anderem Deutsch, Französisch, Niederländisch, Englisch, Polnisch und Spanisch gesprochen, Menschen planen häufig mit ihren Gästen einen Ausflug zur Grenzkulturroute, die sieben Tage in der Wo-

che 24 Stunden lang geöffnet bleibt. Schulklassen genießen Unterricht unter freiem Himmel, das WDR-Team der „Sendung mit der Maus“ hat hier einen Beitrag gedreht.

In Gesprächen hört Alice Loo häufig Erinnerungen an die Vorgänger-Kunstroute. „Das prägt sich ein, es ist etwas Besonderes. Die Ausstellung ist gerade jetzt in der durch Corona schwer belasteten Zeit eine Befreiung, hier kann man atmen, Abstand halten und auf Entdeckungstour gehen“, sagt die Organisatorin. Mit Unterstützung der deutschen und belgischen Forstämter, durch die es erst möglich wurde, einen 600-Kilo-Carrara-Marmor in den Wald zu schleppen, die Dornenkrone „viability“ von Chloé Coomans (Niederlande) vor Ort zu schweißen oder von Baumkletterern die roten Fahnen von Peter Josef Maria Schneider in die Kiefern am Weg zu hängen, klappte alles bestens.

Bei den Wechelausstellungen ist zurzeit Fotokunst von Günter Rangard im ehemaligen deutschen Zollhaus zu sehen, der Fotoweg „Migration Fragil“ von Willi Filz bleibt bis 31. Oktober. Arbeiten von Céline Leuchter und Line Lerho gibt es in der Künstlerwerkstatt im einstigen belgischen Zollhaus.

www.grenzkunstroute.eu



Aus Holz wird pure Energie: der „Hurricane“ des französischen Künstlers „elparo“.

„Ein wichtiger Baustein der Mobilitätswende“

Tempo 30 als generelle Geschwindigkeit in der Innenstadt? Eine breite Mehrheit im Stadtrat ist für das Projekt.

VON ALBRECHT PELTZER

AACHEN Auf Bundesebene muss entschieden werden, doch die Signale aus vielen Kommunen sind eindeutig: Man will mehr Handlungsspielraum bei der Frage, wie innerstädtischer Verkehr organisiert wird.

Bisher gilt Tempo 50 als Regelgeschwindigkeit. Alles andere muss als Ausnahme ausgeschildert werden. Auch in Aachen wird daher diskutiert, ob die Umkehr von Ausnahme und Regel nicht der richtige Weg ist (wir berichteten).

Die Aachener SPD würde es nach Aussage ihrer verkehrspolitischen Sprecherin Ye-One Rhie „sehr begrüßen, wenn die Entscheidung Tempo 30 oder nicht komplett in einer – nämlich der kommunalen – Hand liegen würde“. Die jetzige Regelung, dass die Entscheidung je nach Baulast in den Kommunen, Kreisen oder beim Land liegt, führe zu einem „unübersichtlichen Flickenteppich“, der für die Verkehrsteilnehmenden an vielen Stellen nicht nachvollziehbar sei, so Rhie. „Viele mobilitätspolitische Debatten in Aachen – sowohl aktuell als auch in den vergangenen Jahren – wie zum Beispiel am Krugentofen

oder in der Lintertstraße hätten wir mit einer flexibleren Tempo-30-Regelung schneller und vor allem für alle Beteiligten besser lösen können.“ Vor Ort könne man immer besser einschätzen, „was mobilitätspolitisch Sinn macht.“

Auch die Linke steht dem Vorhaben positiv gegenüber. Man unterstütze die Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen dafür, dass die Städte selbst bestimmen können, wo sie Tempo 30 anordnen wollen, denn die Kommunen kennen die Situation in den innerstädtischen Straßen am besten, so Fraktions-sprecher Leo Deumens gegenüber unserer Zeitung. „Wir würden ein grundsätzliches Tempo 30 in der Innenstadt begrüßen. Die Vorteile liegen auf der Hand.“ Die Strafen würden sicherer, vor allem für Fußgänger und Radfahrer. „In der Kommunalpolitik wird seit langem über Lärmreduzierung diskutiert, ohne dass bisher Entscheidendes passiert ist“, kritisiert Deumens. Tempo 30 vermindere den Lärm, was den Anwohnern zugute komme. „Und wenn ein guter Verkehrsfluss gewährleistet ist, kann Tempo 30 auch die Luft sauberer und besser machen.“



Tempo 30 in der Innenstadt: Soll das zur Regel werden? Eine Mehrheit im Rat spricht sich dafür aus, den Kommunen mehr Entscheidungsfreiheit zu lassen.

FOTO: HARALD KRÖMER

Eine grundsätzliche Einführung von Tempo 30 wird auch von der Fraktion Zukunft begrüßt. Lediglich auf den radialen Hauptver-

kehrsstraßen sehe man Prüfbedarf, ob dort weiterhin Tempo 50 angeordnet werden sollte, so Matthias Achilles, verkehrspolitischer Sprecher der Fraktion. „Für uns gehen die Menschen vor, die in der Stadt leben, der Verkehr muss sich dazu verträglich verhalten.“ Verträglichkeit sei hier eine Kombination aus Verkehrssicherheit, Ruhe, sauberer Luft und Gelassenheit. Die gefährliche Geschwindigkeit trage erheblich zu Verträglichkeit oder Unverträglichkeit bei, und Tempo 30 sei „das Höchste, was wir mit urbanem Leben vereinbaren können“. Entsprechend werde diese Verschiebung mittelfristig auch eine Debatte um mehr verkehrsberuhigte Bereiche (Schrittgeschwindigkeit) in Wohngebieten nach sich ziehen.

Als einen „wichtigen Baustein der dringend notwendigen und schnell umzusetzenden Mobilitätswende“ bezeichnete Grünen-Fraktions-sprecherin Monika Wenzel am Dienstag das Projekt Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit im Aachener Stadtgebiet. „Mit der Drosselung der Geschwindigkeit wir viele Fliegen mit einer Klappe“, so Wenzel. Lärm und Schadstoffbelastung würden minimiert und die Aufent-

haltsqualität für alle Bürger erhöht. „Wir gleichen die Geschwindigkeiten aller Verkehrsteilnehmer an und senken dadurch die Anzahl von Unfällen und die Unfallschwere.“ Insgesamt erhoffen sich die Grünen laut Monika Wenzel, durch die erhöhte Aufenthaltsqualität und Sicherheit den Anteil der Fußgänger und Radfahrer zu erhöhen, „um den CO₂-Ausstoß in der Mobilität zu reduzieren.“

Argumente der Gegner

FDP-Fraktionsvorsitzender Wilhelm Helg wiederholte am Dienstag noch einmal seine ablehnende Haltung. Die Liberalen seien für Tempo 30 in Wohngebieten, aber gegen eine Änderung der Geschwindigkeit auf Hauptverkehrsstraßen. Zweifel hege man daran, dass sich so die Verkehrssicherheit erhöhen und die Schadstoffe verringern ließen. Auch seien die immensen hohen Kosten für eine solche Umstellung nicht vertretbar, betonte Helg.

Die CDU, die bereits im Juni im Stadtrat scharf gegen die Regeländerung votiert hatte, war am Dienstag für eine Stellungnahme nicht zu erreichen.

KURZ NOTIERT

Spendenaktion für Schüler in Eschweiler

AACHEN Nach der Hochwasserkatastrophe hat die Stadtschulpflegschaft Aachen eine Spendenaktion zugunsten von Schülkern in Eschweiler gestartet. Unterstützt wird die Aktion durch die Junge Kirche (JuKi) Aachen. Die Organisatoren arbeiten eng mit Schulpflegschaften, Schulleitungen und Lehrerteams in der Stadt Eschweiler zusammen.

Gerne angenommen werden Sachspenden und Gutscheine. Aber auch Geldspenden sind willkommen. Grundschüler brauchen Schreib- und Bastelmateriale, zum Beispiel Klebestifte, Scheren, Buntstifte, Bleistifte, Filzstifte, Radiergummis, Zeichenblöcke DIN A3, einfache Blöcke DIN A4, Schnellhefter sowie diverses Bastelmateriale. Wer Schülern an Grund- oder weiterführenden Schulen mit Gutscheinen helfen möchte, kann diese auf örtliche Schreibwarenläden, Schul-taschengeschäfte, Buchhandlungen (für die Schulbuchbestellung) oder Schuhläden (für Sportschuhe) ausstellen lassen.

Abgeben kann man seine Spende am Samstag und Sonntag, 14. und 15. August, 11 bis 18 Uhr, sowie am Montag, 16. August, 15 bis 18 Uhr, in den JuKi-Räumen, Herzogstraße 2a in Aachen. Ansprechpartnerin für alle Fragen ist Kiriaki Schwartz, E-Mail gymnasien@stadtschulpflegschaft-aachen.de

Takvorian und Gäste auf der Waldbühne

AACHEN Rick Takvorian und seine musikalische Gäste kommen wieder zum Kukuk am ehemaligen Grenzübergang Köpfchen. Am Sonntag, 22. August, ab 16 Uhr, steht eine Mischung aus Instrumental-, Singer-Songwriter, Pop, Folk-Rockklängen und feurigen Gitarrenklängen auf dem Programm der neuen Waldbühne. Neben Special Guests aus der belgischen Pop-Szene „Mary and the Poppins“ und der rockigen Chanteuse Romy Conzen spielt HeJoe Schenkelberg, Akkordeon. „Jooles and the Hidden Tracks“ bieten Songs aus ihrer neuen CD. Und schließlich gibt es Gypsy-Swing und Latin-Pop vom Schlagsaiten-Quantett.

Geschichten aus dem Polizeialltag

AACHEN Wenn ein Ermittler, der bei der Mordkommission arbeitete, von seinen Erlebnissen erzählt, kann man mit spannenden Geschichten rechnen. So auch bei Michael Fritsch in der Lesung „Stehen bleiben, Polizei!“. 30 Jahre war er Polizist und hat viel erlebt. Über das Schreiben möchte er anderen Menschen einen Einblick in seinen Arbeitsalltag gewähren. Schon mehrere Mal hat er im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Die kleine Hofschule“ des Vereins Gut Branderhof/Auszüge aus seinen Geschichten vorgelesen. Für die aktuelle Lesung holt er sich seinen Kollegen Hubert Graff an die Seite, der das Kommissariat für Gewaltdelikte in Aachen leitet. Für musikalische Begleitung sorgen Christiane Renner (Akkordeon) und Vera Kaim (Trompete). Die Veranstaltung findet am Freitag 20. August, von 20 bis etwa 22 Uhr statt. Treffpunkt ist Gut Branderhof, Branderhofer Weg 55. Eine Anmeldung ist erforderlich an hofschule@gutbranderhof.de. Bei anhaltendem starkem Regen fällt die Veranstaltung aus. Die angemeldeten Teilnehmer werden informiert.

Alexianer bieten offene Suchtsprechstunde an

AACHEN Die Psychiatrische Institutsambulanz der Alexianer Aachen GmbH, Mörgensstraße 5-9, bietet montags bis donnerstags von 14 bis 15 Uhr sowie freitags von 13.30 bis 14.30 Uhr eine offene Suchtsprechstunde an. Weitere Informationen gibt es unter www.alexianer-aachen.de.